

Pflegezentren Zürich : immer mehr temporäre Aufenthalte

Autor(en): **Wettstein, Albert / Pfenninger, Regula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2009-2010)**

Heft 107

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pflegezentren Zürich: Immer mehr temporäre Aufenthalte

Albert Wettstein* und Regula Pfenninger**

Seit Jahren treten immer mehr PatientInnen lebend aus Pflegezentren (PZ) aus. 2004 kehrten erst 27 % der Austritte nach einem Pflegeheim eintritt nach Hause oder in eine andere Institution zurück, 2008 waren dies bereits 38 %.

Es ist deshalb sinnvoll, dies genau zu analysieren für das Jahr 2008:

Tabelle 1

Alle Austritte		
1'182 Total Ausritte		
672 gestorben		56.9%
510 Lebend-Austritte		43.1%
Lebend-Austritte		
510 Lebend-Austritte		43.1 %
373 Privathaushalt *)		31.6 %
40 and. Heime (nPZZ)		3.4 %
43 Heime PZZ		3.6 %
17 Akutspital		1.4 %
2 Reha Klinik		0.2 %
13 Psych. Klinik		1.1 %
22 sonst. Einrichtungen		1.9 %
*) darin 59 deklarierte Ferienaufenthalte		
Austritte „Rehabilitierte“		
437 "Rehabilitierte" (**)		37.0 %
373 Privathaushalt *)		31.6 %
40 and. Heime (nPZZ)		3.4 %
2 Reha Klinik		0.2 %
22 sonstige		1.9 %
**) darin 57 deklarierte Ferienaufenthalte		

* Dr. med. Albert Wettstein, Chefarzt Stadtärztlicher Dienst

** Regula Pfenninger, Vizedirektorin Pflegezentren der Stadt Zürich

Wie lange weilten die lebend ausgetretenen und die rehabilitierten Personen in den Pflegezentren? In der Gruppe der Rehabilitierten sind alle lebend Ausgetretenen enthalten, ausser die 43 in ein anderes PZ Übergetretenen, die 17 in ein Akutspital Ausgetretenen und die 13 in eine psychiatrische Klinik Ausgetretenen enthalten. Aber nicht alle als «Rehabilitierte» Ausgetretenen wurden z.T. im engeren Sinne rehabilitiert, z.T. drängten sie nach Hause gegen Ratschlag der Betreuenden schon kurz nach dem Eintritt, wie in Abb. 2 klar ersichtlich ist. Aber nicht wenige benötigen eine lange Rehabilitationsphase von über 20 Wochen bevor sie nach Hause zurückkehren konnten. Dass es sich bei der Rehabilitation im PZ um eine eigentliche Slowstream Rehabilitation handelt ist offensichtlich: Die Hälfte tritt erst nach 36 Aufenthaltstagen aus!

Wie anders die Aufenthaltsdauer der bis zum Lebensende im PZ Lebenden ist, zeigt Abbildung 3.

Diese viel längere Aufenthaltsdauer der in den PZ Verstorbenen erklärt, weshalb von den 577'591 Pflegetagen der PZZ im Jahr 2008 nur 27'398 d.h. 4.7 % durch als „rehabilitiert“ Ausgetrene erbracht wurden. Müssten also doppelt so viele Rehabilitationspatienten in PZ eintreten (z.B. nach Einführung der DRG in den Spitälern), bräuchte es dazu „nur“ zusätzliche 4.7 % der 1618 Betten. D.h. 76 Betten oder 76 Dauerpflegepatienten mehr müssten statt in PZ zu Hause betreut werden durch ihre Familien, individuell Angestellte oder Spitex oder es müsste ein entsprechender Ausbau der Betten in den Pflegezentren erfolgen.

Abbildung 2

Median Tage: 35.0 / Ø Tage 71.1

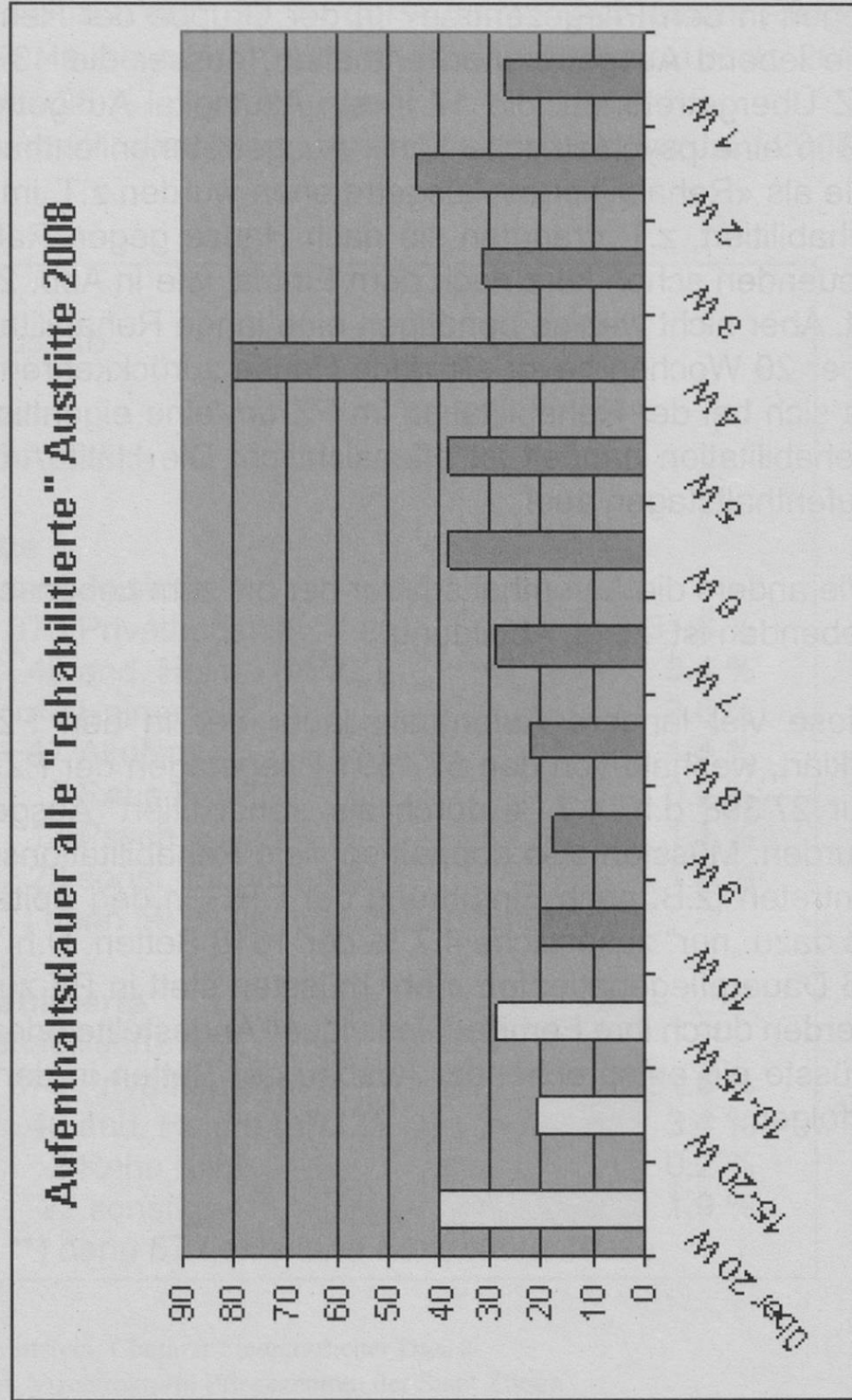
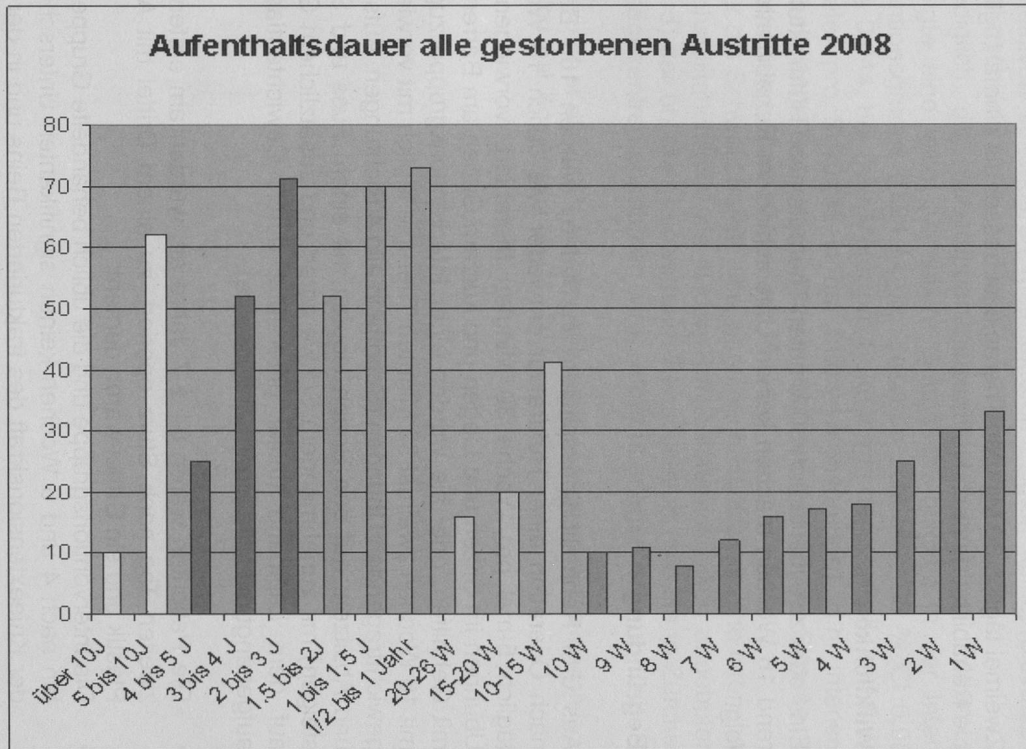


Abbildung 3

Median Tage: 383 / Ø Tage 693



7